

Die Auffassung, für die die Nützlichkeit oder das Prinzip des größten Glücks die Grundlage der Moral ist, besagt, dass Handlungen insoweit und in dem Maße moralisch richtig sind, als sie die Tendenz haben, Glück zu befördern, und insoweit moralisch falsch, als sie die Tendenz haben, das Gegenteil von Glück zu bewirken.

Der höhere Mensch weiß,
was richtig ist;
der niedere weiß,
was sich lohnt.

Was nun, ihr Mönche, ist die edle Wahrheit von dem zur Leidensaufhebung führenden Pfade? Es ist dieser edle achtfache Pfad, nämlich: Rechte Erkenntnis, rechte Gesinnung, rechte Rede, rechtes Tun, rechter Lebensunterhalt, rechte Anstrengung, rechte Achtsamkeit und rechte Sammlung.

Das Lügen ist tatsächlich ein verfluchtes Laster; [...] Wenn wir uns bewusst würden, was für eine scheußliche und ernste Sache das Lügen ist, würden wir mit Feuer und Schwert dagegen vorgehen, mit mehr Recht als gegen andere Untaten.

Die meisten sind schlecht.

John Stuart Mill

(englischer Philosoph, 19. Jh.)

Autor des philosophischen Essays „Der Utilitarismus“. Ziel des Utilitarismus ist das größtmögliche Glück für die größtmögliche Anzahl von Menschen.

Konfuzius

(chinesischer Philosoph, 5. Jh. v. Chr.)

Grundlage der konfuzianistischen Ethik ist die Menschlichkeit, die sich in den 5 Tugenden verwirklicht: Loyalität, Rechtschaffenheit, Weisheit, Schicklichkeit und Aufrichtigkeit

Buddha

(Siddharta Gautama)

(indischer Philosoph, 6. Jh. v. Chr.)

Kernbestandteil der buddhistischen Lehre sind die vier Weisheiten: 1. Leid besteht; 2. Ursache des Leidens ist das Begehren; 3. Leid kann beendet werden; 4. Der Weg zur Aufhebung des Leidens ist der achtfache Pfad.

Michel de Montaigne

(französischer Philosoph, 16. Jh.)

M. ist Begründer der (philosophischen) Essayistik. Im Mittelpunkt (philosophischer) Essays steht die persönliche Auseinandersetzung des Autors mit einer Thematik, wobei Kriterien wissenschaftlicher Methodik vernachlässigt werden können, nicht jedoch die Schlüssigkeit des Argumentierens.

Bias von Priene

(griechischer Politiker und Jurist,
6. Jh. v. Chr.)

Bereits in der Antike wurde Bias zu den „Sieben Weisen“ gezählt und hoch verehrt. Seine Lehren sind uns nur in sog. Sentenzen (Kernsprüchen) erhalten geblieben.